

THEATER
RESIDENZ
STADT

MARSTALL
THEATER

OLYMPIA PARK IN THE DARK

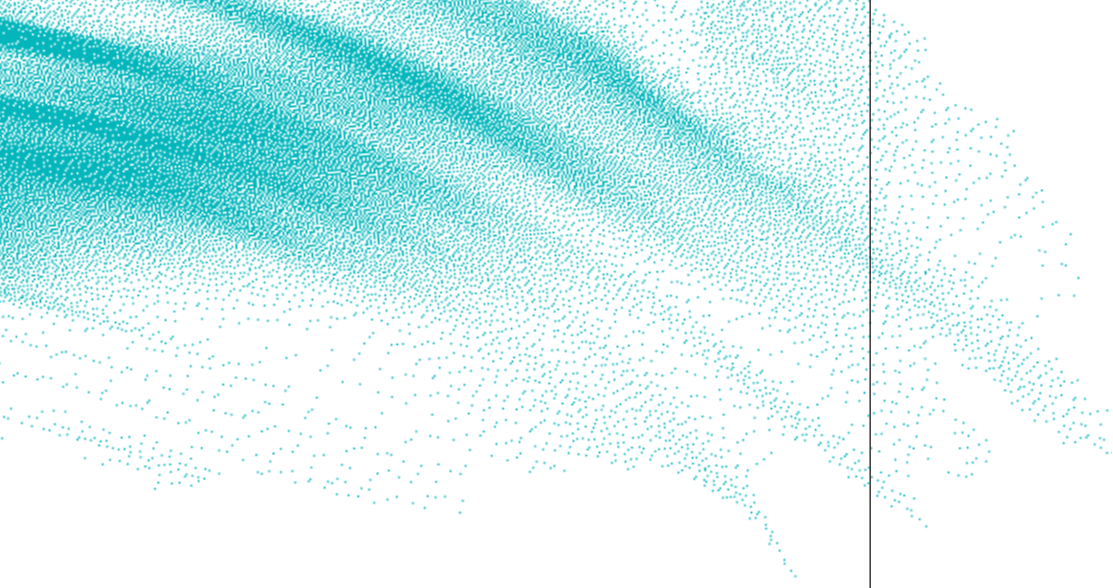
4 SPIELZEIT
2019/2020

Das vollständige Programmheft in Druckversion
können Sie für 2 Euro an der Theaterkasse und
in den Foyers erwerben.

URAUFFÜHRUNG

OLYMP PIA PARK IN THE DARK

BILD IN KLÄNGEN
VON THOM LUZ
NACH EINER KOMPOSITION
VON CHARLES IVES



Mit

Mareike Beykirch
Elias Eilinghoff
Christoph Franken
Camill Jammal
Barbara Melzl
Mara Miribung
Daniele Pintaudi
Noah Saavedra

Uraufführung
Aufführungsrechte **schaefersphilippen™**, Theater und
Medien GbR, Köln
Premiere am **26. Oktober 2019**
im **Marstall**

Inszenierung, Bühne und Licht
Thom Luz
Musikalische Leitung **Mathias Weibel**
Kostüme und Licht **Tina Bleuler**
Video **Jonas Alsleben**
Dramaturgie **Katrin Michaels**

Regieassistent **Ilario Raschèr** Bühnenbildassistent **Franziska Huber** Kostümassistent **Marina Minst, Maria Preschel** Kostümpraktikum **Anna Rädger** Inspizienz **Johanna Scriba** Soufflage **Steffi Lindner**

Für die Produktion

Bühnenmeister **Klaus Kreitmayr, Alexander Al Akkam** Beleuchtungsmeister **Uwe Grünewald, Markus Schadel** Stellwerk **Alexander Bauer, Johannes Frank** Ton **Matthias Reisinger** Video **Ehab Altamer, Wolfgang Illmayr** Requisite **Barbara Hecht, Maximilian Keller** Maske **Christian Augustin, Isabella Krämer** Garderobe **Stephanie Poell, Ute Stritzel**

Die Ausstattung wurde in den hauseigenen Werkstätten hergestellt.

Technischer Direktor **Andreas Grundhoff** Kostümdirektorin **Elisabeth Rauner** Technische Leitung **Frank Crusius** Werkstätten **Michael Brousek** Ausstattung **Bärbel Kober** Beleuchtung **Tobias Löffler** Video **Bernd Schönhaar** Ton **Michael Gottfried** Requisite **Barbara Hecht, Anna Wiesler** Produktionsleitung Kostüm **Enke Burghardt** Damenschneiderei **Gabriele Behne, Petra Noack** Herrenschneiderei **Carsten Zeitler, Mira Hartner** Maske **Andreas Mouth** Garderobe **Cornelia Faltenbacher** Schreinerei **Stefan Baumgartner** Malersaal **Katja Markel** Tapezierwerkstatt **Peter Sowada** Hydraulik **Thomas Nimmerfall** Galerie **Christian Unger** Transport **Harald Pfähler** Bühnereinigung **Adriana Elia**

Bild- und Tonaufnahmen sind während der Vorstellung nicht gestattet.

RATLOSE SPAZIERGÄNGERIN #4

... Also dieser Ort
wäre dann eine Art
Heimat für Wünsche
und Sehnsüchte
und Albträume ...

Thom Luz, «Olympiapark in the Dark»

Inwieweit ist irgendjemand – sei er nun Fachmann oder Laie – berechtigt, mit musikalischen Mitteln (das heißt durch Klänge) die Bedeutung von irgendetwas Materiellem, Moralischem, Geistigem oder Spirituellem auszudrücken (oder dies zumindest zu versuchen), von etwas also, was normalerweise mit außermusikalischen Mitteln ausgedrückt wird?

Kann eine Melodie tatsächlich eine Steinmauer mit wildem Wein, oder auch eine nackte Steinmauer, darstellen?

Kann dies überhaupt anders als durch einen hypnotischen Akt des Komponisten oder einen Akt des Entgegenkommens seitens des Zuhörers erreicht werden? Spricht die extreme Materialisierung der Musik etwa nur humorlose Leute wirklich an – oder vielmehr humorvolle?

Charles Ives

FREMD SEIN, HORCHEN.

Wenn man fremd ist in einer Stadt, gibt es verschiedene Wege, sich mit der eigenen Fremdheit zu organisieren.

Hören und versuchen, im Gehörten eine Ordnung zu entdecken, wäre dann meiner, in München, zum Beispiel.

Die Prinzipien, mit denen man eine Sinfonie im Konzertsaal hört und versteht, unterscheiden sich nicht groß von den Prinzipien, mit denen man die Welt außerhalb des Konzertsaals hören und verstehen kann:

Man kann Häuser, Autos und Kinderwagen als Musikinstrumente begreifen, und Menschen grundsätzlich als Musiker*innen. Gespräche sind Musik, Verkehrsgeräusch ist Musik, und die Vergangenheit ist eine Musik, die zwar schon gespielt, aber noch nicht verhallt ist.

Wenn die Grundregeln, nach denen dieses Weltorchester organisiert ist, ins Wanken geraten – also die Blechbläser zum Beispiel beschließen, dass die gesamte Sinfonie in einer anderen Tonart gespielt werden müsste, oder die Streicher plötzlich beschließen, das Orchester zu verlassen und woanders alleine weiterzuspielen, hat das alles musikalische Auswirkungen. Die Überlagerungen werden chaotisch, die Harmonien seltsam.

Und wenn das Konzerthaus niedergebrannt ist, wird man wieder nur die Geräusche der Natur hören, in die man das Konzerthaus einmal hineingebaut hat.

Thom Luz



RATLOSE SPAZIERGÄNGERIN #8

**...Also, was ich damit sagen will:
Es ist eigentlich wie im Leben.
Es gibt ein Thema, das durchläuft,
und sich immer wieder wiederholt,
ohne dass man es selber merkt.
Dann kommen andere Themen dazu,
die lauter sind, aber auch gleich wieder
verschwinden, so dass man mit dem
Urthema wieder allein ist. Und der
Anfang und der Schluss sind identisch.
Also man wird auf einem Teppich
geboren, rollt dann eine halbe Arsch-
backe weiter auf diesem Teppich von
links nach rechts, hört dabei etwas
unverständlichen Straßenlärm aus
dem Fenster und stirbt kurz darauf,
und der Teppich hat sich dabei
nicht verändert.
Und verstanden hat man wenig ...**

Thom Luz, «Olympiapark in the Dark»

RICHARD STRAUSS

Feierlicher Einzug
Militärmarsch
Morgen (arr. O Mendozzi)

MATHIAS WEIBEL

Tiseltasel für Streichorchester

RICHARD WAGNER

Liebestrankmotiv aus «Tristan und Isolde»

AUS OBERBAYERN

Neubayrischer

GIORGIO MORODER

I feel Love

IM STÜCK VERWENDETE MUSIKBAUSTEINE

ORLANDO DI LASSO

O che bon Echo

W. A. MOZART

Ouvertüre und «Godiam la pace» aus «Idomeneo»

AUS BAYERN

Die Bernauerin

CHARLES IVES

Ilmenau

LUDWIG SENFL

Quodlibet: Ach Elslein/Es taget vor dem Walde/Wenn ich
des Morgens früh aufsteh

AUS MÜNCHEN

Schäfflertanz



THOM LUZ

geboren in Zürich, studierte an der Zürcher Hochschule für Musik und Theater und inszeniert sowohl in der freien Szene als auch an Stadttheatern in der Schweiz, Deutschland und Frankreich. 2014 wurde er vom Fachmagazin «Theater heute» zum Nachwuchsregisseur des Jahres gewählt. Seit 2015 ist Thom Luz Hausregisseur am Theater Basel und erhielt mit seinen Inszenierungen Einladungen zum Heidelberger Stückemarkt, den Autorentheatertagen am Deutschen Theater Berlin und zum Kontakt International Theatre Festival Torun, an das Maillon Straßburg und an das Théâtre Nanterre-Amandiers Paris. Mit «Atlas der abgelegenen Inseln» (2015, Schauspiel Hannover), «Traurige Zauberer» (2017, Staatstheater Mainz) und «Girl from the Fog Machine Factory» (2019, Gessnerallee Zürich) war er zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Seine Produktionen «When I Die», «Unusual Weather Phenomena Project» und «Girl From The Fog Machine Factory» touren durch Europa, Stationen waren u. a. die Stadtsschowburg Amsterdam, Vidy Lausanne, Nanterre-Amandiers Paris sowie Festivals in Hamburg, Marseille, Montpellier, Warschau, Moskau, Jerusalem und Reykjavík. 2019 erhielt er den Schweizer Theaterpreis. Ab der Spielzeit 2019/2020 ist er Hausregisseur am Residenztheater.



SCHÖNE
VORSTELLUNG